

JAHRES BERICHT 2020



MEILENSTEINE

WERTE MITGLIEDER DER VORARLBERGER BERGRETTUNG, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

im Schatten von Corona wurden im Berichtsjahr
2020 einige Meilensteine umgesetzt.



2020 war in vielen Facetten ein ereignisreiches und herausforderndes Jahr. **Corona** hat auch vor der Bergrettung nicht Halt gemacht und neue Herausforderungen mussten bewältigt werden.

Ich bin überzeugt, dass wir die Situation in der Bergrettung bisher gut gemeistert haben. Wenn auch eingeschränkt, so konnte mit extrem viel Flexibilität und Engagement der Ausbilder, Referenten und Kursteilnehmer Ausbildung in vielen Bereichen durchgeführt werden. Online-Besprechungen statt Sitzungen vor Ort sind zwar immer noch ungewohnt, aber die anfänglichen Berührungsängste sind gewichen und vor allem die enormen Zeiteinsparungen durch den Wegfall von An- und Rückreise sind beachtlich.

Im Schatten von Corona wurden einige **Meilensteine** im Berichtsjahr umgesetzt. Ich möchte nur die Themen kurz anführen, da ihr die Details in den einzelnen Berichten nachlesen könnt. Einführung Orda-Einsatzfassung, Ausarbeitung Basisausbildung, Rezertifizierung Alpinsanitäter über Wissensbox, Optimierung von Arbeitsabläufen in der Buchhaltung mittels Schnittstellen, Neustrukturierung Landeseinsatzleitung und vieles mehr. Viele hunderte Stunden haben die Arbeitsgruppen, ReferentInnen, KameradInnen und auch die Geschäftsstelle investiert, damit wir für die Zukunft gut gerüstet sind.

VIELEN DANK!

Liebe Bergretterinnen und Bergretter, ein herzliches Vergelt's Gott für euer Tun und die Energie, die ihr für die Bergrettung aufwendet.

Liebe Angehörige und Familien, auch euch ein aufrichtiges DANKE, dass ihr Verständnis für unsere Tätigkeit habt und uns unterstützt.

Danke an alle Ortsstellenausschüsse, Fachreferate und Gremien für die umfangreiche Arbeit, die abseits des Einsatz- und Übungsgeschehens von euch geleistet wird. Vielen Dank auch an unsere externen Partner, die uns technologisch, organisatorisch und verwaltungstechnisch mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Für die Vorarlberger Bergrettung

Martin Burger
Landesleiter

INHALT

06 REFERAT MEDIZIN
Schutz, Stärke und Schlagkraft

08 REFERAT IT
Gemeinsam vernetzt

10 REFERAT AUSBILDUNG
Eine Aufgabe, die begeistert

13 REFERAT FLUGRETTUNG
Rettung von oben

16 REFERAT HUNDESTAFFEL
Einsatz auf vier Pfoten

21 REFERAT FUNK & RFL
Ortungs- und Datenerfassungs-
System (OrDa)

24 REFERAT FINANZEN
Ehrenamtliches und freiwilliges
Engagement

26 REFERAT TECHNIK
Gut ausgerüstet

28 EINSATZSTATISTIK
Boden- und Flugrettung

31 GESCHÄFTSSTELLE
Informationen

32 IN MEMORIAM
Am Gipfel der Glückseligkeit

34 EHRUNGEN
Dank und Anerkennung

36 GEBIETSSTELLE BREGENZERWALD
Vorbildlich im Einsatz

38 GEBIETSSTELLE KLEINWALSERTAL
Kein Jahr wie jedes andere

44 GEBIETSSTELLE MONTAFON
Wir schauen nach vorne

46 GEBIETSSTELLE RHEINTAL
Einfallsreichtum war gefragt

48 GEBIETSSTELLE WALGAU
Ausbildung auf hohem Niveau

50 ORGANISATION
Landesleitung, Gebietsstelle, Ortsstellen

DANK FÜR WERTVOLLE UND ENGAGIERTE SICHERHEITSARBEIT

Seit mehr als 70 Jahren ist die Österreichische Bergrettung in der Hilfs- und Rettungsarchitektur des Landes verankert. Dank der 1.300 ehrenamtlichen Mitglieder der Vorarlberger Bergrettungsorganisation, die sich tagtäglich im Dienste der Bürgerinnen und Bürger engagieren, können wir von einem sehr hohen Sicherheitsniveau profitieren. In insgesamt 31 Ortsstellen sorgen die motivierten Frauen und Männer der Bergrettung für Sicherheit und professionelle Hilfe, wenn diese benötigt wird.

Es ist sehr wichtig, eine gut ausgebauten Sicherheitsstruktur zu haben. Dazu gehört eine zeitgemäße Infrastruktur und eine moderne Ausstattung, um in kritischen Situationen und Notfällen optimal handeln zu können. Zusätzlich bewährt sich in Vorarlberg die sehr enge und vernetzte Zusammenarbeit aller Rettungs- und Hilfsorganisationen. Maßgeblich zum Erfolg der Sicherheitsarbeit tragen aber vor allem die ausgeprägte

Bereitschaft und die sehr guten Geländekenntnisse der Bergretterinnen und Bergretter bei.

Das Land wird seiner Verantwortung auch weiter nachkommen und den Österreichischen Bergrettungsdienst in Vorarlberg nach Kräften unterstützen. Allen Mitgliedern der Vorarlberger Bergrettung danke ich im Namen des Landes für den unverzichtbaren engagierten Einsatz im Dienst der Bürgerinnen und Bürger. Dank gebührt zudem all jenen, die mit einem Beitrag die Bergrettung unterstützen.

Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann



SCHUTZ, STÄRKE UND SCHLAGKRAFT



Werte Kameradinnen und Kameraden,

wie in vielen anderen Bereichen auch, war und ist auch in der Bergrettung die Corona-Pandemie ein dominierendes Thema. Galt es doch schnellstmöglich ein Konzept zu schaffen, welches Einsatzkräfte bestmöglich schützt.

Aus diesem Grund wurde organisationsintern ein Krisenstab, bestehend aus Martin Burger, Bertram Klehenz, Rainer Schuchter, Gaby Welte und mir, gegründet. Meist per Videochat wurden sämtliche Maßnahmen diskutiert und festgelegt. Die große Herausforderung war am Anfang genug Schutzausrüstung und Desinfektionsmittel für alle 31 Ortsstellen zu beschaffen. Hier waren oft auch unkonventionelle Wege zu gehen. Anweisung für deren Gebrauch im Einsatz sowie auf Übungen folgten. Die anfängliche Unsicherheit wich aber im Laufe der Zeit einer gewissen Routine, auch als immer

mehr Informationen zur Übertragung des Virus bekannt wurden. Deshalb war **kein relevanter Ausfall an Schlagkraft** in der Bergrettung Vorarlberg zu verzeichnen.

Auch neben einer weltweiten Pandemie gab es natürlich einen Alltag. So musste ein System gefunden werden, wie man Nachwuchsbergretter ausbildet, ohne ein erhöhtes Risiko einzugehen. Hier wurden neue digitale Übertragungsmethoden implementiert und finden bestimmt auch über die Pandemiezeit hinaus Verwendung. Beispielsweise wird die theoretische Medizinausbildung ab 2020 weitgehend via virtueller Vorträge stattfinden. Dies auch um auf Präsenzkursen die Zeit besser der praktischen Ausbildung und zum Üben des Gelernten widmen zu können. Gleichzeitig wird eine Symbiose genutzt, diese Vorträge sind organisationsintern auch für bereits fertige Bergretter als Fortbildung verfügbar.

VIelen DANK!

Höchsten Dank gilt allen Führungs- und Einsatzkräften der Bergrettung Vorarlberg für die vorbildliche und konsequente Umsetzung der Schutzmaßnahmen im Einsatz. Die kommende Zeit wird uns lehren, wie diese Maßnahmen in Zukunft weiter aussehen werden. Der Schutz von uns allen wird immer höchste Priorität haben.

Dr. Christian Bürkle
Landesarzt

GEMEINSAM VERNETZT

Besprechungen, Übungen oder Kameradschafts-abende - digitaler Informationsaustausch und Kommunikation ist wichtiger denn je und mit Hilfe der im letzten Jahr eingeführten Office 365-Suite war es uns trotz Pandemie möglich sich online in sicherer Umgebung auszutauschen.



Deutsches Sprichwort

**Außergewöhnliche
Situationen erfordern
außergewöhnliche
Maßnahmen.**

**Das vergangene Jahr war auch
beim IT-Referat stark geprägt von
der vorherrschenden Corona-
Pandemie.**

Was vor der Pandemie noch als undenkbar, ja nicht machbar galt, gehört mittlerweile bei der Bergrettung Vorarlberg zum Alltäglichen. Mit Hilfe der im letzten Jahr eingeführten Office 365-Suite für jede Ortsstelle, jedes Referat sowie die Geschäftsstelle, hatten und haben die jeweiligen Bereiche die Möglichkeit Besprechungen, Übungs- oder Kameradschafts-abende online über das Tool Teams in einer sicheren Umgebung abzuhalten. Digitaler Informationsaustausch und Kommunikation ist

wichtiger denn je und in der aktuellen Situation **die** Möglichkeit für die Ortsstellen sich auszutauschen oder Wissen zu vermitteln.

Letztes Jahr durften wir, das IT-Referat, andere Referate und Ortsstellen bei der Verwendung der Office 365-Suite unterstützen oder bei der Einrichtung, Vorbereitung und Durchführung von internen Schulungen oder Übungsabenden über Teams beraten, unterstützen und begleiten.

Beispielsweise konnten wir dem Medizin-Referat in der Abwicklung und Koordination ihrer Schulungsreihe aktiv zur Seite stehen. Neben der Organisation und Vorberei-

tung der technischen Einrichtung, coachten wir die jeweiligen Trainer vor den Schulungen und bereiteten sie auf die speziellen Herausforderungen bei Online-Trainings vor.

Wir möchten uns besonders bei der Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

**VIELEN
DANK!**

Martina Tschofen
Referat IT

EINE AUFGABE, DIE BEGEISTERT

**BERGRETTNERIN ODER BERGRETTNER
ZU SEIN IST EINE GROSSARTIGE
LEBENSEINSTELLUNG.**



Die verschiedenen Aktivitäten in unserer Organisation schützen viele letztlich auch nachhaltig vor schlechter körperlicher Verfassung, Sinnkrisen und möglichen anderen Tiefpunkten im Leben. Natürlich muss jeder Einzelne dazu auch selbst einiges tun – eine Herausforderung, die sich mit Sicherheit lohnt – und Bergrettung boomt! Was besonders positiv auffällt, die ersten Kurse in der Basisausbildung sind über voll und bis zu einem Drittel weiblich.

Mit einer hochwertigen Basisausbildung neuer Mitglieder schaffen wir den Grundstock für eine sichere Abwicklung unserer Einsätze und Übungen. Jeder ausgebildete Bergretter soll mit Stolz das grüne Kreuz an der Brust zeigen können.

STARKE WEITERBILDUNG FÜR BESTE QUALITÄT

Durch eine fundierte und fordernde Weiterbildung können wir unsere Bergretter mit den neuen Erkenntnissen in den für uns relevanten Bereichen versorgen und somit einen aktuellen Wissensstand sicherstellen. Unsere Arbeitsgruppe ist mit sehr viel Energie am Werk.

Die gesamte Ausbildung soll erneuert werden und wir hoffen sehr bis Ende 2021 ein neues Werk vorstellen zu dürfen. Natürlich werden in diesem Zuge auch fachlich und menschlich starke Mitglieder für ein neues Kernteam gesucht. Besonderes Augenmerk gilt im

Rahmen dieser Neuorientierung auch der Aus- und Fortbildung unserer AlpinausbilderInnen. Diese Gruppe bürgt für die Qualität in den Ortsstellen und auf Landesebene. Eine intensive, fachlich auf hohem Niveau stehende Weiterbildung ist für alle eine unumgängliche, dauernde Pflicht.

EIN NEUES REFERAT FÜR JUGENDARBEIT

Das Thema Jugendarbeit wird für uns immer wichtiger und dazu passend werden wir dieses Thema ab diesem Jahr mit einem eigenen Referat besetzen. Die Leiter für dieses Referat sind schon gefunden und stellen sich im Mai einer Wahl, um dann sofort loslegen zu können.



TOP EINSATZ TROTZ PANDEMIE

Im Einsatzbereich haben wir wieder ein sehr erfolgreiches Jahr hinter uns. Trotz großen Befürchtungen wegen Corona sind die Tourismuszahlen besonders im Sommer gestiegen und somit kletterten auch unsere Einsatzzahlen nach oben. Auffallend ist der Anteil der Unverletzten, welcher in den vergangenen Jahren und auch im Jahr 2020 bei rund 30 Prozent aller registrierten Notrufe lag.

Dazu gehören Personen, die mit den Begebenheiten einer Tour und den Verhältnissen im Gebirge überfordert sind, oder sich selbst überschätzt haben und in der Folge in eine alpine Notlage geraten

sind. Eine solide Tourenplanung durchzuführen und Eigenverantwortung zu übernehmen, spielt mehr denn je eine bedeutende Rolle. Zusammen mit den alpinen Vereinen, Sicherer Vorarlberg und den Bergführern werben wir für mehr Ausbildung und das nicht nur verpflichtend für Neueinsteiger. Besonderen Dank richte ich an meine wichtigsten Unterstützer in der Referatsarbeit, Thomas Martin und Florian Bischof, und an die gesamte Geschäftsstelle, ohne die einfach nichts geht.

Ich bitte euch liebe BergretterInnen weiterhin die angebotenen Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten aktiv zu nutzen. Nur so können wir im Bedarfsfall „den Mann oder

die Frau stellen“. Wir müssen uns im Gelände gut bewegen und uns oft mit schlechtem Wetter auseinandersetzen, um im Notfall andere Alpinisten zu retten.

Wir vom Referat Ausbildung werden uns dafür einsetzen, euch den entsprechenden Rahmen zur Verfügung stellen zu können und freuen uns auf ein unfallfreies Einsatz- und Übungsjahr 2021 mit vielen freundschaftlichen Begegnungen und einem wiederum angenehmen Klima untereinander.

Herbert Strolz
Referat Ausbildung



RETTUNG VON OBEN

**IM NOTFALL ZÄHLT
JEDE MINUTE.**



JEDE MINUTE ZÄHLT

Ein E-Bike-Fahrer kommt vom Weg ab, der Fahrer wird schwer verletzt ...

Ein Kind verunglückt beim Rodeln so schwer, dass es das Bewusstsein verliert ...

Ein Bergsteiger hängt mit lebensgefährlichen Verletzungen in einer Felswand und muss mittels Bergetau geborgen werden ...

oder eine Gruppe von Skitourengehern wird von einer Lawine verschüttet.

Im Notfall zählt jede Minute!

Nach Vorgabe der Notfallmediziner sollen Herzinfarkt-, Schlaganfall- und Trauma-Patienten innerhalb einer Stunde nach Eintreten des Notfalls klinisch behandelt werden.

Diese Zeitvorgabe kann häufig nur mit Hilfe der Flugrettung eingehalten werden. Mit jeder verlorenen Minute steigt das Risiko gesundheitlicher Folgeschäden. Jede gewonnene Minute dagegen erhöht die Überlebenschancen. Unsere beiden Hubschrauber sind deshalb nicht nur schnelle Notarzt-zubringer zum Einsatzort, sondern oft auch das schnellste Transportmittel für Patienten.

1.244 EINSÄTZE

Von Januar bis Dezember 2020 wurden die Hubschrauber der Flugrettung Vorarlberg, Christophorus 8 und Gallus 1, 1244 Mal zur Hilfe gerufen.

Nach dem abrupten Corona bedingten Abbruch der Skisaison im März folgten einsatzreiche Som-

mermonate, bis es dann im Herbst zum zweiten Lockdown kam und somit unsere Einsatzzahlen auf ein Minus von rund 10% (-139 Einsätze) gegenüber dem Vorjahr abgerutscht sind. Bezogen auf die Stützpunkte leistete die Flugrettung Vorarlberg die meisten Einsätze mit 785 vom Ganzjahres-Stützpunkt in Nenzing aus. Vom Stützpunkt Zürs aus wurden 459 Einsätze geflogen.

ÜBERWIEGEND SPORTUNFÄLLE

Mit rund 61% waren Unfälle im Sport- und Freizeitbereich und Unfälle in alpinem Gelände die häufigste Ursache, warum einer unserer Hubschrauber aufsteigen musste. Wobei 179 Personen davon in hochalpinem Gelände mittels Bergetau geborgen wurden.



EINSÄTZE 2020

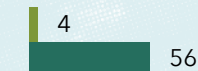
VERKEHRSUNFÄLLE



HÄUSLICHE UNFÄLLE



ARBEITSUNFÄLLE



INTERNE UND ANDERE UNFÄLLE



SPORT- UND FREIZEITUNFÄLLE



HERAUSFORDERNDE EINSÄTZE

Regelmäßig versorgten die Hubschraubernotärzte und Flugretter auch Patienten mit schweren Erkrankungen, akutem Schlaganfall oder Herzinfarkt (27%). Zusätzlich zur schnellen Notfallrettung wurden 30 dringende Verlegungen von Intensivpatienten in eine Spezialklinik durchgeführt. In rund 12% der Einsätze wurden Patienten nach Arbeits-, Verkehrs- oder häuslichen Unfällen, in die umliegenden Krankenhäuser geflogen.

Das Jahr 2020 war auf Grund der Corona-Pandemie auch für die Flugrettung eine große Herausforderung. Zum einen waren es die Schutzmaßnahmen zum Eigenschutz der Crew-Mitglieder im Flugbetrieb, zum anderen waren es unsere Flugrettungsärzte, die in den Krankenhäusern arbeiten und dort einer hohen Ansteckungsgefahr, sowie enormem Druck ausgesetzt waren. Hervorragend ausgearbeitete Hygiene- und

Schutzkonzepte waren das Rezept, dass der Flugrettungsbetrieb ohne Einschränkungen aufrechterhalten werden konnte. Blockdienste, Testen vor jedem Dienstantritt, spezielle Schutzbekleidung, sowie Maskenpflicht und Besuchsverbot an den Stützpunkten wurden zur Routine.

Als Erfolg hat sich das im Sommer 2017 gestartete Pilotprojekt „Sommerbetrieb Gallus 1“ gezeigt. Gallus 1 unterstützt in den Sommermonaten Juli bis September unseren im Ganzjahressystem betriebenen Christophorus 8.

Die steigenden Einsatzzahlen zeigen, dass dieses Projekt zu einer festen Einrichtung in der notärztlichen Versorgung in Vorarlberg gehört. Die geografische Lage des neuen Stützpunktes in Zürs ermöglicht besonders im Raum Arlberg, Klostertal, Kl. Walsertal, sowie im benachbarten Oberallgäu oder auch in Tirol, sehr schnell notärztliche Hilfe leisten zu können. 2017 waren es 81 Einsätze und im Sommer 2020 waren es 172 Einsätze.

Der Polizeihubschrauber Libelle unterstützt die Bergrettung bei Lawineneinsätzen, Sucheinsätzen und Bergungen von unverletzten, verletzten oder toten Personen, sowie bei Schulungen von Bergrettern und Lawinen-Hundeführern. Dafür herzlichen Dank an die Flugeinsatzstelle Hohenems.

VIELEN DANK

Im Namen der gesamten Crew der Flugrettung Vorarlberg möchte ich mich beim Land Vorarlberg, dem Vorstand der Bergrettung, bei der Geschäftsstelle, sowie dem Landesausschuss recht herzlich bedanken!

Ein Dankeschön für die gute Zusammenarbeit gilt auch der RFL, den Blaulichtorganisationen des Landes, dem ÖAMTC, der Firma Wucher und den Liftgesellschaften.

Artur Köb
Referat Flugrettung

EINSATZ AUF VIER PFOTEN

**AUFRECHTERHALTUNG DER
EINSATZBEREITSCHAFT:
DIES WAR UNSER MOTTO FÜR
2020 UND ZUGLEICH AUCH DIE
GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG
IN DIESEM AUCH FÜR UNS
BESONDEREN JAHR.**





DAS GANZE JAHR IM EINSATZ

Die Teams der Lawinen- und Suchhundestaffel waren in diesem Jahr Sommer wie Winter gleichermaßen gefordert. Um die vielschichtigen Herausforderungen bei den Einsätzen meistern zu können, bedarf es auch in der Ausbildung von Mensch und Hund ein größtmögliches Maß an Professionalität. Um diese Professionalität gewährleisten zu können, ist es unabdingbar das Können der Teams jeden Sommer und jeden Winter zu überprüfen.

Im Jänner 2020 wurden 6 neue Hundeführer mit ihren Vierbeinern erstmalig überprüft und erfreulicherweise konnten alle die Prüfung bestehen, was alles andere als eine Selbstverständlichkeit ist. Niemand sieht wie viele emotionale Hochs und Tiefs einen auf dem Weg zur Prüfungsreife begleiten und wie viele Stunden harter und konsequenter Arbeit dahinterstecken. Das Erfolgserlebnis ist dafür aber umso größer.

ERFOLGREICHE ABSCHLÜSSE IM AUFBAULEHRGANG

Corona machte gegen Ende des Winters 2020 auch vor der Hundestaffel nicht halt. Für knapp 2 Monate waren auch wir gezwungen unsere Ausbildung auf Einzeltrainings zu reduzieren. Auf Grund eines eigenen Sicherheitskonzeptes konnte die Ausbildung in Kleingruppen im Mai wieder aufgenommen werden. 4 Junghunde wurden über den Sommer im Aufbaulehrgang vorbereitet und 3 davon haben die Abschlussprüfung im Herbst auf einem sehr hohen Level bestanden und sind somit zur weiteren Ausbildung als Rettungshund zugelassen.

Voraussichtlich können 4 Welpen bzw. Hundeführeranwärter im Mai 2021 ebenfalls mit dem Aufbaulehrgang beginnen.

Nach vielen Trainings und Lernkontrollen im Sommer, welche ausschließlich in Kleingruppen und unter aufwendigen Hygienemaßnahmen stattgefunden haben, konnte im Oktober auch die Flächenprüfung abgehalten werden. An dieser Stelle möchten wir uns ganz besonders bei der Ortsstelle Brand bedanken, welche uns hier tatkräftig unterstützt hat.

Bis auf 4 Teams konnten alle die Prüfung in der Unterordnung, sowie in der Gebirgsflächensuche erfolgreich bestehen. Einige Leistungen waren dabei erfreulicherweise sogar im Bereich Vorzüglich, bzw. im oberen Sehr gut.

Diese Leistungen sind der Beweis, dass das neue Konzept sich nachhaltig bewährt. Wie erwartet korrelierten die Leistungen in der Unterordnung mit jenen in der Sucharbeit.

Mindestens 60% der Leistung eines erfolgreichen Rettungshundes wird über die freudige Unterordnung erreicht.

Am 12. und 13. Dezember 2020 fand die Wintervorbereitung der Hundestaffel in Damüls statt. Hierbei wurden die Hunde auf die Wintersuche umgestellt, sowie die Einsatzfähigkeit der Hundeteams auf der Lawine überprüft.

Genau rechtzeitig, da sich bereits ein Tag später der erste Lawinenunfall am Albonagrat ereignete. Im anschließend ausgelösten Großeinsatz konnte die verschüttete Person von einem unserer Suchhunde geortet und in weiterer Folge geborgen werden. Leider kam für den Verschütteten jede Hilfe zu spät.



Das neue Konzept bewährt sich:

Mindestens 60% der Leistung wird über die freudige Unterordnung erreicht.





BEREITSCHAFTSDIENST AM STÜTZPUNKT

Üblicherweise wird bei einem Lawineneinsatz der nächstgelegene Hundeführer vom Hubschrauber des Innenministeriums abgeholt und an den Einsatzort gebracht. Dies benötigt doch einiges an wertvoller Zeit und ist in der Regel mit recht hohem Stress für alle Beteiligten verbunden. Seit vielen Jahren wird hier im Hintergrund an besseren Lösungen gearbeitet. Mit dem Winter 2020/21 hat die Such- und Lawinenhundestaffel mit einem Bereitschaftsdienst direkt am Stützpunkt der Flugpolizei in Hohenems begonnen. Während

des gesamten Winters versieht ab Lawinenwarnstufe 3 ein Team Dienst am Hubschrauber Libelle. Dies bringt einerseits einen großen Zeitvorsprung und andererseits ist es ein weiterer Schritt in Richtung Professionalität, welche von den Hundeführern im Einsatz erwartet wird. Solche Schritte sind nur möglich, Dank der großen Flexibilität und Kooperationsbereitschaft der Flugpolizei in Hohenems. Hier gebührt dem Dienststellenleiter, Pilot und Chefinspektor Jürgen Albrecht, ein besonderer Dank.

Derzeit verfügen wir über 19 einsatzfähige Suchhundeteams, die

das ganze Jahr rund um die Uhr im ganzen Land verteilt einsatzbereit sind. Ein weiterer Dank richtet sich an unsere Hundeführerinnen und Hundeführer, welche so viel Einsatz zeigen und Mühen auf sich nehmen. Sie investieren jährlich 200 Stunden ihrer Freizeit in die Ausbildung ihrer Hunde. Durch ihr Engagement haben sie die Hundestaffel der Bergrettung Vorarlberg dahin gebracht, wo sie sich jetzt befindet.

Marianne Tschofen
Hundeführerin

ORTUNGS- UND DATENERFASSUNGSSYSTEM – ORDA

FÜR DIE BERGRETTUNG VORARLBERG

Seit 1.1.2020 werden alle Einsatzdaten ausschließlich über das neue System OrDa erfasst, gespeichert und archiviert.

Die Einsatzdaten umfassen:

- Personendaten des Verletzten
- medizinische Daten (Patientenprotokoll)
- relevante Einsatzdaten (Alarmierung, Ankunft der Bergretter am Unfallort, Übergabe des Patienten, usw.)
- statistische Daten zum Einsatz für eine Gesamtstatistik der Bergrettung Österreich

Diese werden in einem Einsatzprotokoll zusammengeführt.

Bei Einsätzen mit mehreren Verletzten bzw. Beteiligten werden alle Einsatzprotokolle dem jeweiligen Einsatz zugeordnet. Die Einsatzprotokolle können auch ohne aktive Internetverbindung erstellt werden.

Mit einer konsequenten und umfangreichen Erfassung der Daten zu den Einsätzen, kommt eine gute Einsatzdokumentation zu stande. Weiters dienen die Daten der Verrechnung der Bergekosten und für statistische Auswertungen.

Mit diesem Tool können alle am Einsatz beteiligten Einsatzkräfte verwaltet und damit die Anzahl der Mitwirkenden, die geleisteten Stunden usw. berechnet werden.





EINSATZFÜHRUNG UND EINSATZ-DOKUMENTATION

Die Abwicklung der Einsätze der Bergrettung kann mit verschiedenen Mitteln über dieses System professioneller durchgeführt werden. Zur besseren Einsatzführung sind die Vorgabe der Zustiegswege, Unterstützung der Mannschaft mit digitalem Kartenmaterial, Onlineübertragung der Positionen und Tracks der Mannschaften, sowie spontane Übertragung von Bildern in die Einsatzleitung wesentliche Hilfsmittel. Das System hat sich sehr bewährt und ist äußerst zuverlässig.

Seit November 2020 werden gleichzeitig mit der Alarmierung der Einsatzkräfte die wichtigsten Daten automatisch in das System übertragen, somit kann der Einsatz gesamthaft von der Alarmierung bis zum Abschluss und Verrechnung inkl. Statistik in einem System dokumentiert und archiviert werden.



DIGITALFUNK BOS AUSTRIA

Mit Jahresende 2020 sind in Vorarlberg 5 Tetra Funkstationen vom Land errichtet worden. 2 Stationen sind im Klostertal für die ASFINAG bereits seit einem Jahr in Betrieb.

42 Stationen befinden sich in unterschiedlichen Bearbeitungsphasen (Vertragsverhandlungen zum Standort, Detail Planung, Bauverhandlung im Laufen oder Errichtung). Grundlage für alle Stationen ist die Funknetzplanung, die vom Land Vorarlberg (LWZ) gemeinsam mit dem BMI erstellt wird.

Im Dezember 2020, kurz vor Winteranbruch, konnte in Raggl der erste BOS Digitalfunk „Greenfield“-Standort in Betrieb genommen werden. Die Anlage besteht aus einem 30m freistehenden Mast und einem Container mit Holzverkleidung. Für das Jahr 2021 ist die Errichtung von 29 BOS Funk-Standorten geplant. Die Funknetzplanung für das Gebiet Bregenzerwald soll spätestens im zweiten Quartal 2021 fertig gestellt werden.



FUNKAUSSTATTUNG – FUNKHELM UND SPRACHSTEUERUNG

In Zusammenarbeit mit einem Vorarlberger Funkspezialisten wurde im vergangenen Jahr eine Funk-Sprachsteuerung mit Funkhelm entwickelt.

Die Sprachsteuerung ist für die Kommunikation bei der Bergrettung z.B. bei Windenbergung, Seilbahnbergung, Flugrettung – Einweisungen, einsetzbar. Die VOX-Steuerung ermöglicht durch die Lautstärkenerkennung das Senden der Nachricht, ohne die Sendetaste drücken zu müssen. Diese Sprachsteuerung wird somit besonders bei sicherheitsrelevanten Tätigkeiten eingesetzt. Dort, wo die Sprachsteuerung nicht benötigt wird, ist eine große Sprechstaste zur einfachen Bedienung verbaut. Bei der Entwicklung wurde besonders darauf geachtet, dass das Funkgerät mit angesteckter VOX in die Ladeschale gesteckt werden kann, dass ein Einhängen an einem Kabel verhindert wird und, dass die Sprachsteuerung für den analogen und digitalen Funk einsetzbar ist.



EINSATZZENTRALE LUFT

Im Zeitraum Mitte bis Ende Jänner 2021 haben starke Schneefälle in Vorarlberg zu teilweise erhöhter Aufmerksamkeit und entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen, wie Straßensperren der Lawinenkommissionen, geführt.

Vom Land Vorarlberg wurde in dieser Zeit ein zusätzlicher Hubschrauber des Bundesheeres angefordert. Mit diesem Hubschrauber und dem in Hohenems stationierten Hubschrauber der Polizei (Libelle) konnten insgesamt 32 Erkundungsflüge der örtlichen Lawinenkommissionen und der Behörden (Lawinenwarndienst und Wildbach- und Lawinenverbauung) zur besseren Beurteilung der Gefahrensituationen koordiniert werden.

Dabei wurden 119 Personen befördert. Die Gesamtflugzeit betrug 23 Stunden.



RECCO SUCHE

Von der Flugpolizei wurden wieder mehrere Übungen zur Suche mit dem Recco-Detektor organisiert und durchgeführt. An der Übung haben alle 5 Experten der Bergrettung teilgenommen. Im Gauertal wurde die Übung mit einer umfangreichen Einsatzübung der Bergrettung Schruns-Tschagguns und der Alpinpolizei zusammengelegt. Für die gute und kollegiale Zusammenarbeit möchten wir uns bei den Kollegen der Vorarlberger Landesregierung, den Mitarbeitern der Landeswarnzentrale und der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle, den Kollegen der anderen Rettungsorganisationen, dem Vorstand der Bergrettung Vorarlberg, den Mitgliedern des Landesausschusses der Bergrettung, den Referatskollegen, den MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle der Bergrettung, allen Bergrettungsmitgliedern, den Crew's von Christophorus 8, Gallus 1 und Libelle herzlich bedanken.

Rainer & Gerald Schuchter
Referat RFL-und Funk

EHRENAMTliches UND FREIWillIGES ENGAGEMENT

Die Vorarlberger Bergrettung ist ein gemeinnütziger Verein. Was heißt nun „gemeinnützig“. Die Gemeinnützigkeit ist in der Bundesabgabenverordnung (BAO) klar geregelt und besagt, dass besondere Betätigungsfelder von Rechtspersonen, die bei Erfüllung bestimmter Kriterien, Begünstigungen in diversen Abgaberechten (Umsatzsteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz Kommunalsteuergesetz u. a.) bewirken. So erfüllt die Bergrettung Vorarlberg durch ihre Tätigkeit – nämlich verunfallten, vermissten und in Not geratenen Menschen zu helfen diese Kriterien.

Die freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit in unserem Bundesland erfüllen **über 1300 BergretterInnen**, welche in 31 Ortsstellen gegliedert sind. Die Ortsstellen agieren selbständig und deren Mitglieder wählen eigenständig ihren Obmann, Stellvertreter, Schriftführer, Kassier und diverse andere Vorstandsmitglieder. Der Landesverband der Bergrettung besteht aus dem Landesausschuss als oberstes Gremium. Landesleiter, Landesleiterstellvertreter und Finanzreferent bilden den operativen Vorstand der Bergrettung Vorarlberg.

Das Vereinsgesetz regelt, dass bei großen Vereinen eine Rechnungsprüfung durchgeführt werden muss. Als Abschlussprüfer kommen ausschließlich Wirtschaftsprüfer in Frage.

Auch für Vereine gelten die Grundsätze **ordnungsgemäßer Buchführung**.

Im Wesentlichen heißt das:

- die Aufzeichnungen müssen , vollständig, lückenlos, richtig und zeitgerecht sein,
- einmal gemachte Eintragungen dürfen nicht unkenntlich gemacht werden,
- jede Buchung muss aufgrund der vorliegenden Belege nachvollziehbar sein und
- die fortlaufende Nummerierung und Ordnung der Belege ist Grundlage der leichten Auffindbarkeit und Basis für die Ordnungsmäßigkeit.

Diese Prüfungsaufgabe wurde auf der Landesversammlung im Herbst 2015 an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Quintus übertragen. So wurde auch das Jahr 2020 vom Wirtschaftsprüfer Mag. Peter Busarello und vom Steuerberater Mag. Heinz Liepert in den

Monaten Jänner – März lückenlos überprüft. Das Ergebnis dieser Prüfung ist durch den **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** testiert worden.

Ein großes Investitionsvorhaben ist im Jahr 2020 erfolgreich abgeschlossen worden. Unsere BergretterInnen wurden mit **neuer Bekleidung** ausgestattet. Dies konnte umgesetzt werden, da wir seit Jahren Rücklagen für dieses Vorhaben gebildet haben. Solide Finanzpolitik und Sparsamkeit ermöglichten uns diese Investition zu tätigen ohne die öffentliche Hand zu belasten.

Vorausgehend wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Alexander Stoiser installiert. In mehreren Sitzungen wurde ein Konzept erstellt und 30 Firmen angeschrieben. Übrig geblieben sind schlussendlich 5 Bieter.

2 Anbieter wurden dann noch ausgeschieden, weil sie die Kriterien nicht erfüllt haben. Mit den letzten 3 Anbietern wurden schließlich Einzelgespräche geführt. In Bezug auf Qualität, Preis und unsere Wünsche betreffend Änderungen im Design fiel die Wahl auf die Firma Ortovox. Allen beteiligten KameradInnen darf ich ein herzliches Dankeschön für diese verantwortungsvolle Tätigkeit aussprechen. Das Volumen dieses Vorhabens betrug über **€ 800.000,-**.

Die Ortsstellen wurden vom Landesverband für die Anschaffung neuer Fahrzeuge und Heimbauten finanziell unterstützt. Ein im vergangenen Jahr zusätzlich angefallener Kostenfaktor war die Anschaffung von **COVID Sanitätsmaterial**, wie Masken, Schutz-

brillen, Desinfektionsmittel und dergleichen in der Höhe von **€ 43.000,-**. Trotz der Corona-Krise haben wir unsere Aus- und Weiterbildungen zum Teil mit Online-Seminaren, zum Teil mit physischer Anwesenheit der Teilnehmer unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen abgehalten und so unser Niveau in medizinischer und alpine technischer Hinsicht halten können.

Der Vorarlberger Rettungsfonds finanziert die Hilfs- und Rettungsorganisationen von unserem Bundesland und bietet uns mit der finanziellen Unterstützung eine wichtige Grundlage für unsere ehrenamtliche Tätigkeit. Fördermitgliedschaften und die Einsatzverrechnung bilden die wesentlichen Säulen unserer Finanzierung.

Mein Dank gilt unseren BergretterInnen, allen 31 Ortsstellenleitern, Stellvertretern, Schriftführern und Kassieren, den Gebietsstellenleitern, allen Referenten, die zum Gelingen unserer Tätigkeit und zum Wohle der verunfallten Mitmenschen beigetragen haben. Danke an den Vorarlberger Rettungsfonds und an unsere Fördermitglieder für die finanzielle Unterstützung.

Danke dem Geschäftsstellenteam Christine Knünz, Tanja Stengele und Gaby Welte für die immer nette und freundliche Art uns zu unterstützen. Last but not least ein Dank an meine Vorstandskollegen Mag. Martin Burger und Ing. Bertram Klehenz für ihr Engagement in die uns gestellten Aufgaben.

Jürgen Bürkle
Referat Finanzen

GUT AUSGERÜSTET

REINIGUNG VON SEILEN

Seile können mit Erde, Sand, Steinmehl und sonstigen organischen Stoffen verschmutzt werden.

Gerade in Einsatzsituationen können wir darauf keine Rücksicht nehmen, unsere Seile müssen ihren Zweck erfüllen, egal ob sie nass und schmutzig werden.

Klar ist, dass sich Verschmutzungen negativ auf Seile auswirken, denn feine Stoffe können durch den Mantel tief ins Gewebe eindringen und dort durch zusätzliche mechanische Einwirkungen Schäden verursachen.

Somit ist auch klar, dass Verschmutzungen entfernt werden sollten.

Zu diesem Thema kursieren viele Meinungen und nach wie vor ist ungewiss, welche Methode geeignet ist, um Seile zu reinigen.

Sollen Seile also speziell gereinigt werden und wenn ja, wie?

Um der Frage auf den Grund zu gehen, hat die Ortsstelle Schruns-Tschagguns unter der Führung von Leander Bitschnau in Zusammenarbeit mit der Firma Edelrid umfangreiche Seiltests durchgeführt.

Dabei wurden verschiedene statische Seile mit Hilfe einer praxisgerechten Mixtur und einer

Mischmaschine verschmutzt, anschließend teilmaschinell durch einen Abseilachter gezogen und dann mit unterschiedlichen Methoden gereinigt.

Diese Vorgänge wurden über mehrere Wochen hinweg wiederholt, dokumentiert und anschließend wurden die Seile für Analysen an die Firma Edelrid übergeben. Ziel der Tests sollen Erkenntnisse darüber sein, ob und inwiefern verschiedene Reinigungsmethoden die Haltbarkeit und Bruchlast von statischen Seilen positiv beeinflussen. Über die Ergebnisse werden wir in weiterer Folge berichten.

REVISION DER TRAININGSANLAGE FÜR SEILBAHNBERGUNGEN

Die Trainingsanlage für Seilbahnbergungen in Tschagguns wurde mit Hilfe der Ortsstelle Schruns-Tschagguns überholt, überprüft und steht wieder für Übungen zur Verfügung. Die Trainingsanlage ist **fast 100 m lang, umfasst mit 4er-Sesseln sowie 8er-Kabinen insgesamt 4 Fahrzeuge** und bietet Szenarien, wie Bergung durch Ablassen, Bergung entlang der Seile und Bergung aus der Luft.

ÜBERPRÜFUNG VON BERGRETTUNGS-AUSRÜSTUNG

Wie lange dürfen Ausrüstungsgegenstände benutzt werden, müssen sie überprüft werden, wie und wie oft sollen sie überprüft werden und welche Schadensbilder führen dazu, dass sie ausgetauscht werden müssen?

Fakt ist, wir sind eine gemeinnützige Rettungsorganisation mit freiwilligen und unentgeltlich tätigen Mitgliedern. Arbeitsschutzgesetze betreffen uns grundsätzlich nicht. Hierbei müssen wir jedoch zwischen persönlicher Ausrüstung und Ausrüstung unterscheiden, die von mehreren Bergrettern gemeinsam genutzt wird.

Es steht in unserem eigenen Interesse, unsere persönliche Schutz-ausrüstung regelmäßig sowie nach jedem ungewöhnlichen Vorfall zu kontrollieren. Wir müssen die Ergebnisse der Kontrollen jedoch nicht protokollieren.

Für die persönliche Ausrüstung gilt grundsätzlich, was in der Bedienungsanleitung des Herstellers steht. In der Regel geben Hersteller für Helme und textile Gegenstände je nach Beanspruchung, Intensität der Nutzung, Art der Lagerung, usw. einen maximalen Nutzungszeitraum von x Jahren an. Entscheidend ist das Produktionsdatum, das Hersteller seit 2007 auf Produkten vermerken müssen. Ist dieses nicht vorhanden, kann davon ausgegangen werden, dass das Produkt entweder keinen gängigen Normen entspricht oder vor 2007 produziert wurde.

Bei nicht textilen Ausrüstungsteilen geben Hersteller keinen maximalen Nutzungszeitraum an, was jedoch nicht bedeutet, dass sie unendlich lange funktionsfähig sind.

Ausrüstungsgegenstände müssen laut Bedienungsanleitung des Herstellers gelagert und vor und nach jeder Benutzung auf Beschädigungen, Deformationen sowie Abnutzungserscheinungen kontrolliert werden.

Im Zweifelsfall, sowie nach Ablauf des vom Hersteller angegebenen maximalen Nutzungszeitraums sind Ausrüstungsgegenstände auszusondern, auch wenn sie noch so kurz benutzt wurden.

Besonderes Augenmerk ist dabei auf textile Materialien zu richten, also auf Seile, Reepschnüre, Bandschlingen, Expressschlingen und dergleichen. Bei der Lagerung ist darauf zu achten, dass insbesondere textile Materialien nicht mit Chemikalien wie Batteriesäure und -dämpfe, Treibstoffe, Fette und Lösungsmittel in Kontakt kommen und dass sie an einem trockenen Ort ohne UV-Einwirkung gelagert werden.

Für Ausrüstungsgegenstände, die Bergrettungsmitgliedern nicht persönlich zugeordnet werden und die von mehreren Mitgliedern verwendet und von Materialwarten verwaltet werden, sieht die Lage jedoch anders aus.

Dass auch Ausrüstungsgegenstände dieser Art regelmäßig kontrolliert werden, sollte selbstverständlich sein.

Zukünftig sollten jedoch auch regelmäßige (zumindest jährliche) systematische Kontrollen durchgeführt und Herstelljahr, Überprüfungsdatum sowie Prüfergebnis protokolliert werden.

Diesbezüglich werden wir in nächster Zeit ein Konzept für eine möglichst unkomplizierte und praxistaugliche Methode ausarbeiten. Zu bedenken ist jedenfalls, dass wir uns mit den verwendeten Ausrüstungsgegenständen nicht nur selbst und gegenseitig sichern bzw. vor Gefahren schützen. Wir sind bei Einsätzen vor allem für die Sicherheit und Gesundheit von in Not geratenen Menschen verantwortlich, die auf die volle Einsatztauglichkeit von uns und unserem Material vertrauen können!

PARAGLEITERBERGUNG AUS BAUMKRONEN

Ein Szenario, bei dem wir mit Standardausbildung und -ausrüstung an unsere Grenzen stoßen. Aus diesem Grund haben wir mit erfahrenen Mitgliedern der Ortsstelle Nenzing und einem professionellen Baumpfleger eine Übung durchgeführt.

Ziel der Übung war, sicher, effizient und schnell in die Baumkrone zu gelangen. Dabei wurden Erfahrungen ausgetauscht, gängige Techniken und verwendete Ausrüstung verglichen und bisher unbekannte Techniken erlernt. Die Erkenntnisse waren sehr positiv. Die in kurzer Zeit erlernten Techniken lassen sich ohne großen Übungsaufwand einfach umsetzen und Anschaffungen für



spezielle Ausrüstungsgegenstände sind überschaubar.

Wir sind überzeugt, dass wir für außergewöhnliche Einsatzszenarien, mit denen der Großteil von uns nur sehr selten konfrontiert wird, von Profis und erfahrenen Mitgliedern lernen können. Den jeweiligen Einsatzgebieten entsprechend, kommen verschiedene Szenarien häufiger oder seltener vor. Erfahrungsaustausch dieser Art können als Ergänzung zur Ausbildung laut Ausbildungskonzept gesehen werden und sind dort wichtig, wo entsprechende Einsätze auch vorkommen können.

Reinhard Fochler

Technischer Leiter Stv.

Das Referat Technik steht für spezielle Anwendungen gerne mit Rat und Tat zur Seite und ist wie immer für Anregungen und Tipps betreffend weiterer Themen dankbar!

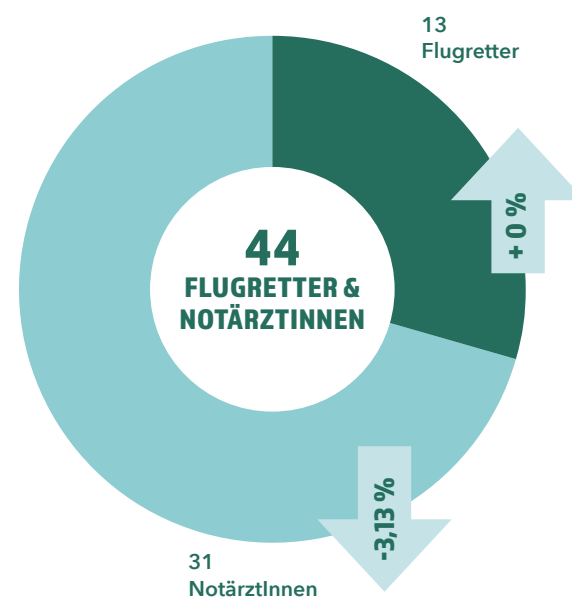
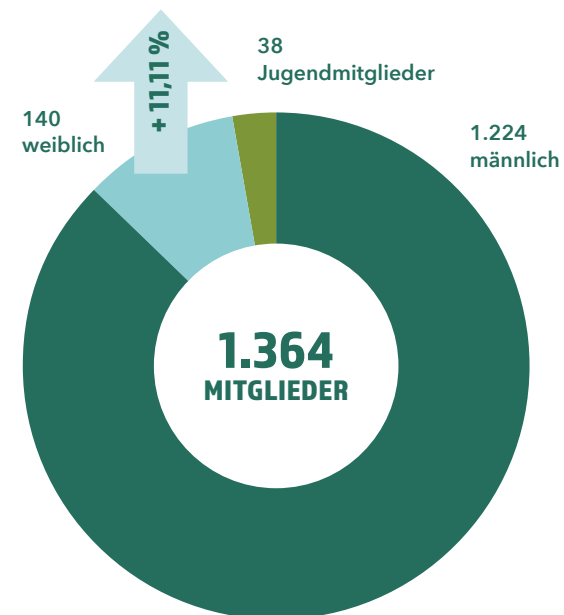
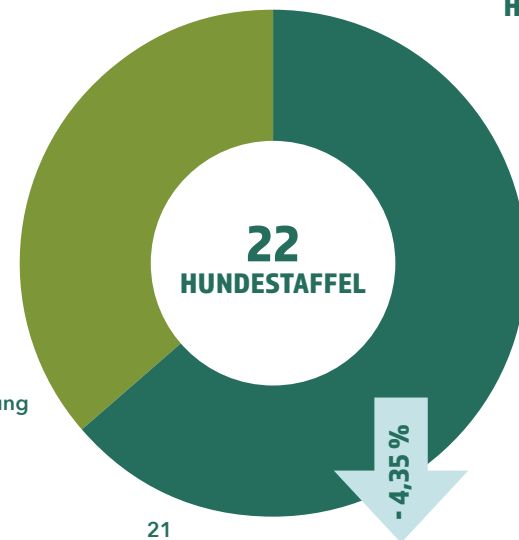


2020

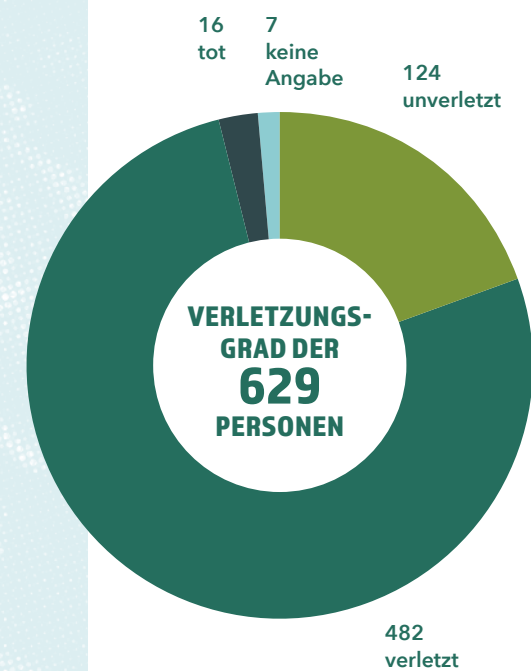
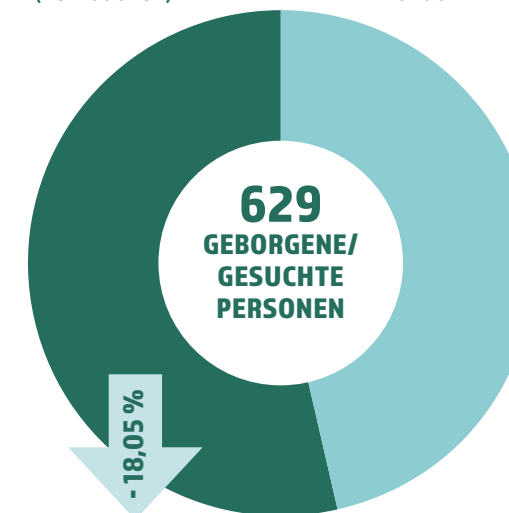
BODENRETTUNG

135
EINGESETZTE
HUNDETEAMS

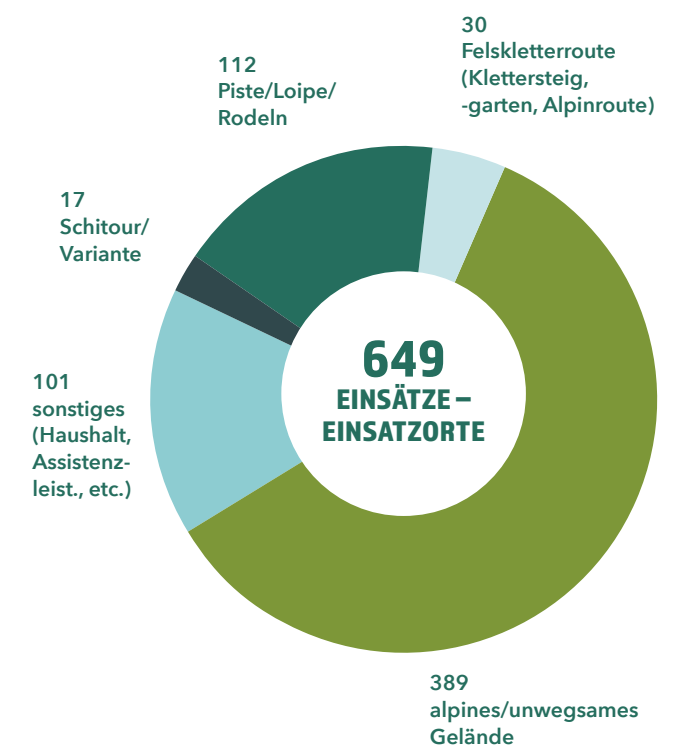
Der Mitgliederstand ist nahezu konstant über 1.300 Personen. Großteils haben wir mit keinen Nachwuchsproblemen zu kämpfen. Die Bergrettung als ehrenamtliches Betätigungsfeld zeigt somit nach wie vor Attraktivität für Neuzugänge.



↑ Abweichung zum Vorjahr in Prozent

7.802
EINSATZSTUNDEN336
Ausländer
(15 Nationen)293
Inländer649
BODENGEBUNDENE
EINSÄTZE

Die Einsatzzahlen sind gegenüber dem Vorjahr nur knapp gesunken. Die stark zurückgegangenen Pisten-diensteinsätze auf Grund des eingeschränkten Liftbetriebs wurden durch den enormen Einsatzzanstieg in den Sommermonaten nahezu aufgehoben. Hervorzuheben ist der Anstieg im Bereich alpines/unwegsames Gelände. Auf Grund der Reisebeschränkungen bzw. dem vermehrten Urlaub in den Bergen verzeichneten wir in den Sommermonaten dementsprechend Einsätze im Wanderbereich.



2020

FLUGRETTUNG

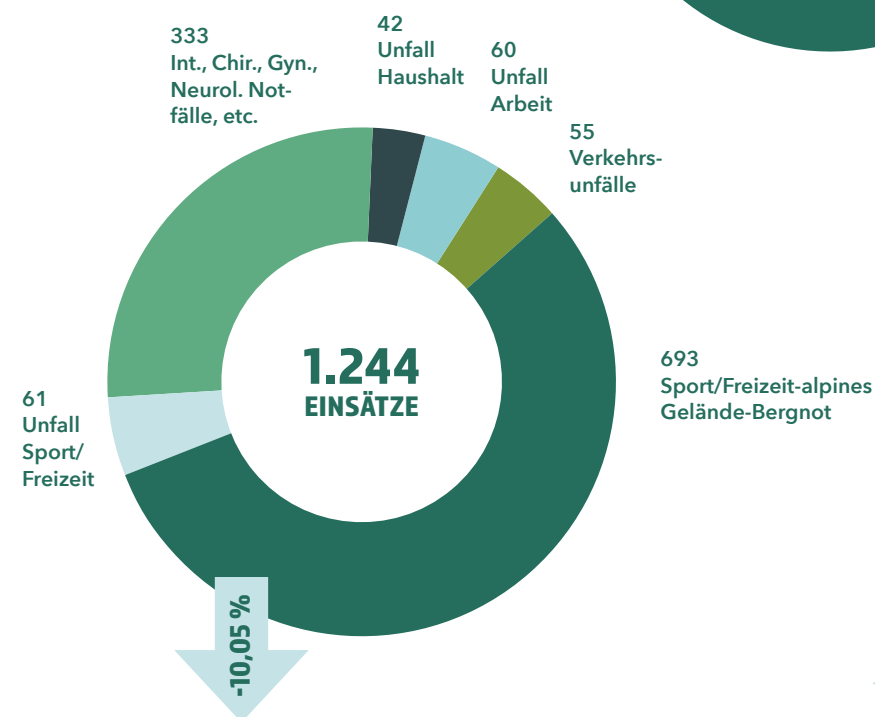


UNFALLARTEN: SPORT- UND FREIZEITUNFÄLLE

354	Ski alpin Piste
14	Ski alpin Gelände
23	Snowboard Piste
4	Snowboard Gelände
9	Skitour
124	Wandern + Alpin
15	Klettern
69	Mountainbike
12	Paragleiten
1	Canyoning
2	Lawineneinsätze
33	Sonstige

1.244 HUBSCHRAUBER-EINSÄTZE

785	Christophorus 8
459	Gallus 1



Ein herausforderndes Jahr

Der Jahresbeginn im Jahr 2020 gestaltete sich wie die Jahre zuvor. Es standen der Jahresabschluss, die Inventur, das Vorbilanzgespräch, Kontrolle der Anlagenbuchhaltung und diverse andere jährlich wiederkehrende Punkte auf der Tagesordnung. Natürlich musste das Alltagsgeschäft zwischendurch auch bewerkstelligt werden.

Die Vorbereitungen für die Landesversammlung wurden anfänglich auch planmäßig getroffen und dann kam Mitte März der erste Lockdown. Für den Geschäftsstellenleiter und zwei weitere MitarbeiterInnen hieß es plötzlich „Homeoffice“. Die Geschäftsstellenleiter-Stellvertreterin und die Buchhalterin arbeiteten im Schichtbetrieb und wechselten sich jeden Tag im Büro ab, was für sie bedeutete, das Alltagsgeschäft alleine zu bewerkstelligen.

MATERIALBESCHAFFUNG

Unterdessen wurde im Homeoffice unter anderem die SAN-Materialbeschaffung organisiert. Anfänglich musste beispielsweise auf Grund der Dringlichkeit das Desinfektionsmittel in Hörbranz bei der Fein-Brennerei Prinz bestellt und

vor Ort abgeholt werden. Auch die Verteilung des bestellten SAN-Materials auf alle Ortsstellen wurde teilweise außerhalb der Bürozeiten durchgeführt. Nach einem Monat wurde der Betrieb im Büro wieder mit Anwesenheit aller Mitarbeiter unter Einhaltung entsprechender Schutzmaßnahmen aufgenommen. Die Landesversammlung musste schlussendlich aufs Jahr 2021 verschoben werden.

UMSTELLUNG AUF ONLINE-MEDIEN

Ein doch eher positiver Aspekt der Gesamtsituation war die Umstellung auf Online-Medien. So konnte beispielsweise das Geschäftsstellenleitertreffen aller Landesorganisationen, welches alljährlich in einem anderen Bundesland stattfindet, heuer über MS Teams abgehalten werden. Dies brachte eine erhebliche Zeitersparnis mit sich, da keine langen Wege zurückgelegt werden mussten.

Alles in allem kann man rückblickend sagen, dass diese neue, doch sehr herausfordernde Zeit durch das gesamte Team der Geschäftsstelle gemeinschaftlich und durchwegs positiv gemeistert wurde.

Ein Meilenstein, welcher trotz Corona umgesetzt werden konnte, war die Optimierung von Arbeitsabläufen in der Buchhaltung. So wurde gemeinschaftlich mit der Firma Wucher bezüglich Verrechnung der Flugrettungseinsätze vom Gallus 1 eine Schnittstelle geschaffen, wodurch eine doppelte Eingabe wegfällt.

VIelen DANK!

Im Namen der gesamten Geschäftsstelle möchte ich mich bei unseren ehrenamtlichen Mitgliedern bedanken, welche, durch die sich im vergangenen Jahr ständig ändernden Corona-Maßnahmen, auch eine sehr anspruchsvolle Zeit hinter sich haben und trotzdem ständig bemüht waren, diese neue Situation in den Ortsstellen und auch gemeinsam mit der Geschäftsstelle zu bewerkstelligen. Danke und bleibt gesund!

Gaby Welte

Assistentin der Geschäftsführung



AM GIPFEL DER GLÜCKSELIGKEIT

Nun hab' ich den Gipfel
erklimmen und zage länger nicht.
Und in mein Herz gekommen
ist Freud und Zuversicht.

Pius Pichler | Feldkirch-Frastanz
24.03.1968 - 12.06.2020

Roland Bilgeri | Dornbirn
14.11.1929 - 04.07.2020

Bertram Amann | Hohenems
10.02.1960 - 18.08.2020

Peter Tschofen | Gaschurn
28.03.1940 - 26.09.2020

Xaver Gmeiner | Bizau
19.01.1932 - 21.11.2020

Albrecht Bitschnau | Schruns-Tschagguns
29.08.1946 - 11.12.2020

Unser tiefstes Mitgefühl
gilt den Familien und Freunden!

GRATULATION

Die Landesleitung und die Ortsstellen gratulieren und danken allen Jubilaren und Jahrzehnte ehrenamtlich tätigen Kameraden für ihren geleisteten Einsatz sowie deren Familien für das entgegengebrachte Verständnis.

40 JAHRE

Markus Bachmann | Bludenz
Josef Marte | Bludenz
Ambros Nussbaumer | Mellau
Heinz Kogoj | Partenen
Reinhold Fritz | Riezlern
Markus Moosbrugger | Schoppernaut
Othmar Spiegel | Schoppernaut
Jos Wüstner | Schoppernaut
Helmut Staggl | Schröcken
Siegfried Staggl | Schröcken
Josef Staggl | Schröcken
Johann Künzle | Vandans
August Wolf | Vandans
Rudolf Wolf | Vandans

50 JAHRE

Helmut Sohm | Dornbirn
Jörg Frey | Feldkirch-Frastanz
Helmut Dobler | Gaschurn
Reinhold Schneider | Raggal
Helmut Entner | Ranweil
Albert Müller | Riezlern
Reinhold Erne | Vandans

60 JAHRE

Walter Rusch | Dornbirn
Eugen Thurnher | Dornbirn
Edgar Felder | Gaschurn
Werner Canal | St. Gallenkirch
Josef Zugg | St. Gallenkirch
Rudolf Zugg | St. Gallenkirch

70 JAHRE

Erich Perle | Feldkirch-Frastanz



BESONDERE VERDIENSTE

Werner Hammer | Partenen
27 Jahre Ortsstellenleiter Stv.

Elmar Juen | Partenen
23 Jahre Gerätewart

Peter Muster | Partenen
13 Jahre Sanitätswart

INDIENSTSTELLUNG ALPINAUSBILDER

Simon Brunn | Bezau
Peter Dürold | Feldkirch-Frastanz
Samuel Martin | Fontanella
Tobias Metzler | Hittisau-Sibratsgfall
Fabian Neyer | Hittisau-Sibratsgfall
Albert Kainz | Mittelberg-Hirschegg
Dominik Pühringer | Mittelberg-Hirschegg
Bertram Elsensohn | Rankweil
Thomas Beer | Schoppernaut
Sandro Nardin | Schoppernaut
Beat Walch | Schruns-Tschagguns
Peter Müller | Sonntag
Philipp Dügler | St. Gallenkirch

Während sich über die Jahre hinweg viel verändert hat, ist eines immer gleichgeblieben. Der engagierte Einsatz unserer Kameradinnen und Kameraden, Liebe zur Natur, Idealismus und viel ehrenamtliches Engagement für den Nächsten in Not - und das über Jahrzehnte hinweg. Keine Schuld ist dringlicher als die, DANKESCHÖN zu sagen.

VORBILDLICH IM EINSATZ

**TROTZ DER AUCH FÜR UNS
HERAUSFORDERNDEN
PANDEMIE-SITUATION HEISST
ES AM BALL BLEIBEN.**

Die Zeit schreitet voran und auch Personalrochaden ließen nicht aus. Einige Ortsstellen haben in deren Wahlrhythmen neue Funktionäre gewählt und wichtige Aufgaben verteilt. So hat z.B. Alt-Ortsstellenleiter Werner Meusburger der Ortsstelle Bizau nach sage und schreibe 21 Jahren als Ortsstellenleiter sein Amt übergeben.

Ein herzliches Vergelt's Gott für die unzähligen Leistungen, welche du in den vielen Jahren erbracht hast.



“

Ein paar Worte seiner Kameraden:

„Jetzt hat Werner seinen wohlverdienten Ortsstellenleiterruhestand angetreten. Werner hat das Ehrenamt als Bergretter nicht nur ausgeübt, er hat es gelebt. Mit den unzähligen Stunden, die er aufgewendet hat, damit der Betrieb in der Ortsstelle läuft, war er natürlich immer ein Vorbild für die anderen und ein regelrechtes Zugpferd in Sachen Anwesenheitsmoral. Mit sehr vielen Projekten um und in der Gemeinde hat Werner die Ortsstelle auch in der Bevölkerung oft präsent gezeigt. Das hat zur Folge, dass die Bergrettung in Bizau nicht nur als Rettungsorganisation, sondern als sozialer und bereichernder Verein gefeiert wird.“

WINTERKURS 2020

Den Gebietsstellen-Winterkurs 2020 durften wir in der damals noch gewohnten Form veranstalten. 25 Teilnehmer übten mit unseren 9 Ausbildern einen ganzen Tag den Ernstfall. Neben den gewohnten Themen, wie dem Lawineinsatz, beübten die Gruppen das Ortungs- und Datenerfassungssystem „OrDa“. Ein neues Tool der Bergrettung Vorarlberg. Danke den Teilnehmern und Ausbildern.

DENKER & HANDLER

Viele Denker und Handler wurden mit Eintreten der Pandemie benötigt. So galt es neben unserem täglichen Organisations-, Fortbildungs- und Einsatzgeschehen auch dies zu planen.

Ich wünsche uns allen gute Gesundheit und bedanke mich bei meinen Kameraden und meinen Kollegen im Gebietsstellenleiterteam für ihr Tun.

Daniel Spiegel
Gebietsstellenleiter
Bregenzerwald

KEIN JAHR WIE JEDES ANDERE

Die Corona Pandemie hat natürlich auch die Ortsstellen des Kleinwalsertales nicht kalt gelassen. Bis Ende Februar gab es eine normale Wintersaison mit hohen Einsatzzahlen. Diese war mit dem ersten Lockdown im März schlagartig zu Ende und auch die Ausbildung kam zum Erliegen.

Zusätzlich kam die **geographische Sondersituation** des Kleinwalsertales hinzu, welche uns durch die Grenzschießungen quasi talweit in eine Quarantäne zwang. Das Tal ist ja bekanntermaßen nur von Deutschland aus zu erreichen und diese Grenze war fast zwei Monate lang geschlossen.

Nach Abklingen der ersten Pandemiewelle brachte der Sommer dafür einen großen Ansturm an Touristen. Speziell in der Orts-

stelle Mittelberg-Hirschegg gingen daher manchmal mehrere Alarmierungen pro Tag ein.

Auch die Ausbildung konnte unter strengen Regelungen wieder aufgenommen werden.

Besonders freut uns, dass wir 3 Alpinausbilder als Luftretter neuerlich für deutsche Hubschrauber rezertifizieren konnten. Hier kommt uns die sehr enge Zusammenarbeit mit den Kollegen der

Bergwacht Bayern besonders vom Abschnitt Allgäu zugute. **Ein herzliches Vergelt's Gott an dieser Stelle dafür!**

Bewährt hat sich auch das neue Konzept des „**diensthabenden Einsatzleiters**“ im Tal. Durch die noch genauere Definition der Einsatzleiter können wir sowohl bei bodengebundenen als auch bei Hubschrauber Einsätzen noch schneller und besser reagieren.

EIGENES FAHRZEUG FÜR RIEZLERN

Die Ortsstelle Riezler verfügt seit Dezember 2019 auch über ein **eigenes Fahrzeug** für den diensthabenden Einsatzleiter vom Typ Suzuki Jimny.

Leider fiel die Einweihung des Fahrzeuges der Pandemie zum Opfer, sie soll aber baldmöglichst nachgeholt werden.





EINSÄTZE UND AUSBILDUNG IN DER GEBIETSSTELLE KLEINWALSERTAL 2020

Die Ortsstelle Riezern musste 2020 zu **66 Einsätzen** ausrücken, wobei 48 davon in den Zeitraum vom 01.06. bis 08.11.2020 fielen und damit Sommereinsätze darstellen. Das ist deutlich weniger als in den Vorjahren.

Das Einsatzgeschehen hat sich pandemiebedingt auf den Sommer verlagert. Zu **107 Einsätzen** im Jahr 2020 wurde die Ortsstelle Mittelberg-Hirschegg gerufen.

In den Zeitraum vom 01.06.2020 bis 14.11.2020 fielen **85 Einsätze**. Auch hier ist damit eine Steigerung der Einsätze im Sommer zu erkennen.

Zu größeren Suchaktionen kam es auch in den Sommermonaten, wo wir zusammen mit der Bergwacht Oberstdorf einen Wanderer im Gebiet Söllereck suchten. Leider konnte dieser bis heute nicht aufgefunden werden.

Auch im Ifengebiet wurden wir zu einer vermeintlichen Suchaktion alarmiert, die sich aber als Fehlalarm herausstellte.

An der Walser Hammerspitze wurde eine Suchaktion nach einem Mountainbikefahrer alarmiert, diese löste sich aber schnell wieder auf, da sich der Gesuchte selbständig zurückmeldete. Selbiges galt auch für einen vermissten Wanderer am Mindelheimer Klettersteig, auch hier konnte schnell wieder eingerückt werden.

Gebietsstellen Winterkurs Wiederholer 17.-18.01.2020

Am Freitag absolvierten die Mitglieder der Ortsstellen Mittelberg-Hirschegg und Riezern einen theoretischen Teil zum Thema Großereignis /Triage, Festlegung der Prioritäten des Abtransportes usw.

Samstags waren dann alle Bergretter im Skigebiet Ifen unterwegs. Es wurden sämtliche Stationen im Bereich Großereignis durchlaufen, eine Triage erstellt, das Großeinsatzmanagement besprochen und durchgespielt. Des Weiteren wurden diverse Übungsinhalte, wie die Versorgung und der Transport von Patienten in schwierigem Gelände, sowie das Fahren im Gelände mit Akia und motorisierten Geräten, wie Skidoo und Quad geübt.

Erste Hilfe Wochenende

Ende April haben wir ortsstellenübergreifend ein Erste Hilfe Wochenende mit Dr. Lukas Fritz abgewickelt.

Gebietsstellen Sommerkurs Wiederholer

Der Sommerkurs ist bezüglich Corona leider ausgefallen. Es war durch die Beschränkungen leider nicht möglich den Kurs durchzuführen.

Bahnbergeübung Zwerenalbahn Riezern

Am 10. Oktober fand im Bereich der Zwerenalbahn an der Kanzelwand, gemeinsam mit den Mitarbeitern der OK Bergbahnen, eine Bergeübung an der 6er-Sesselbahn statt.

Übungsannahme war die Räumung von 6 Sesseln bergwärts mittels Fahrgerät und Bahnbergegerät, sowie der gesicherte Abtransport durch das Bodenpersonal.



JUGENDBERGRETUNG KLEINWALSERTAL 2020

An der Bergrettung interessierte Jugendliche haben mit Vollendung des 14. Lebensjahres die Möglichkeit, bei der Jugend-Bergrettung mitzumachen. Jeden Monat findet mindestens ein Übungsnachmittag oder -abend statt, wie z.B. Orientierung im Gelände, Klettern im Klettergarten oder Klettersteig im Sommer, sowie Akja-Fahren und Verletzten-Versorgung bei Pistenunfällen im Winter, um die Mädchen und Buben mit den Themen des Bergrettungsdienstes vertraut zu machen.

Unsere Jugendarbeit läuft auf Gebietsstellen-Ebene gemeinsam für die beiden Ortsstellen im Klein-

walsertal sehr erfolgreich. Bei der MANV-Winterübung im Januar waren fast alle Mitglieder als Figuranten eingesetzt und konnten Großeinsatz-Luft schnuppern. Wenngleich wir im Frühjahr aufgrund von Corona vorübergehend eine Pause eingelegt haben, konnten seitdem einige interessante Termine von den Verantwortlichen gestaltet werden. Im kommenden Herbst wird Erste-Hilfe ein Schwerpunkt sein.

Derzeit sind 10 Jugendliche engagiert mit dabei. Einige jüngere Walser haben sich schon fürs nächste Jahr angekündigt, sie können es kaum erwarten.

Sobald sie 16 Jahre alt sind, erfolgt ein Übertritt in die jeweilige Ortsstelle. Im bisherigen

Jahr waren das bereits 1 Person in Riezern, und 2 in Mittelberg-Hirschegg, die mit der Anwärter-Ausbildung Richtung Winterkurs starten können.

Unsere Nachwuchsarbeit in den eigenen Reihen ist mittlerweile bewährt und auf jeden Fall ein Erfolgsmodell.

Markus Riezler
Gebietsstellenleiter
Kleinwalsertal

”

Unsere Nachwuchsarbeit ist ein Erfolgsmodell:

Jeden Monat findet mindestens ein Übungsnachmittag oder -abend statt.



WIR SCHAUEN NACH VORNE

Das Jahr 2020 war für die Gebietsstelle Montafon ereignisreich und gleichzeitig ruhig.

Ereignisreich für einzelne Ortsstellen, die auch im Montafon eine erhöhte Anzahl an Einsätzen abzuwickeln hatten. Kurz gesagt – nachdem die Leute nicht fortfliegen konnten, gingen sie in die Berge. Diese Situation wird uns aus heutiger Sicht noch einige Zeit begleiten. Die Bergrettung macht daraus das Beste und tut das, was sie am besten kann. Wir verlassen uns auf eigenes Wissen und Können, Professionalität und Talent. Wie die Argonauten warten wir nicht auf den starken Mann, der uns rettet, unser Schiff wieder ins Wasser zurückzieht, sondern tragen das von anderer Hand angestrandete Schiff Bergrettung aus eigener Kraft wieder in tiefes Wasser.

Wir müssen uns als Bergretter immer wieder auf neue, veränderte Situationen einstellen. Das ist für

uns nichts Neues. Wir helfen verunglückten, vermissten und in Not geratenen Personen in unwegsamen und alpinem Gelände. Egal zu welcher Tageszeit, 365 Tage im Jahr, zur Not auch mit Maske – weil wir es können.

Dass die Masken und sonstige, mehr oder weniger sinnvolle Regeln unsere Tätigkeit nicht einfacher machen, liegt auf der Hand. Damit dieses Können bestehen bleibt, werden wir, nachdem wir die Pflicht im Prinzip beherrschen, unter den gegebenen Umständen auch die gemeinsame Ausbildung wieder vorantreiben und von der diesbezüglich eingekehrten Ruhe wieder ins Tun kommen.

Neben erfreulichen Entwicklungen auf Landesebene in Form einer neuen Basisausbildung, wird auch die Bergrettung Montafon neue Möglichkeiten, wie Onlineschulungen oder Mehrfachanbietung von Kursen durchführen. Dass dies in einer Organisationsstruktur, wie der Bergrettung nicht ad hock

umsetzbar ist, sollte jeder bei ein wenig gutem Willen verstehen können. Zuerst haben wir uns um die Basisausbildung gekümmert, um jungen, motivierten Menschen den Weg in die Bergrettung und somit unsere Einsatzfähigkeit zu sichern. In der Bergrettung leben wir von der Gemeinschaft und der engen Zusammenarbeit. Dies wollen wir so schnell wie möglich wieder allen BergretterInnen bieten. Als „Supercluster“ dabei Schlagzeile zu machen, muss unbedingt vermieden werden. Es gilt den Mittelweg zwischen Stille und Übermotivation zu finden. Im Wege finden sind wir BergretterInnen auch nicht schlecht, bleiben positiv beziehungsweise wird als einzig negativer Ansatz ein negativer Coronatest akzeptiert.

Allen, die mich als Gebietsstellenleiter auf der Wegfindung unterstützt haben und auch weiterhin das ehrenamtliche Rad in Bewegung halten werden, sei mein Dank und tiefster Respekt

ausgesprochen. Dies sind in der Gebietsstelle neben meinem Stellvertreter vor allem die Ortsstellenleiter und die technischen Leiter, die unglaubliche Winkelzüge unternommen haben, um ein Höchstmaß an Organisation und ein Mindestmaß an Ausbildung anbieten zu können. Der Dank gilt aber natürlich auch allen anderen BergretterInnen, von den anderen Amtswaltern bis hinunter zum Anwärter, die so geduldig waren, die vorgegebenen Maßnahmen unterstützt haben und sich von einzelnen Übungen zur Vorbereitung auf Kursen bis zur Durchführung der Pistenrettungsdienste ordentlich ins Zeug gehängt haben. Hoffen wir auf ein besseres Jahr 2021.

BERG HEIL

Alexander Stoiser
Gebietsstellenleiter Montafon

EINFALLSREICHTUM WAR GEFRAGT

NACH DEN WINTERKURSEN, DIE NOCH IM NORMALEN UMFANG ABGEHALTEN WERDEN KONNTEN, WAR DAS VERGANGENE JAHR AB MÄRZ AUCH BEI UNS IN DER GEBIETSSTELLE EIN HERAUSFORDERNDES JAHR.



Viele Bergretter sind im Winter als Wintersportler in unseren Alpen unterwegs. Wegen der angeordneten Quarantäne-Maßnahmen für Besucher des Arlberggebiets, angrenzender Tiroler Gebiete und als Kontaktpersonen zu Infizierten sind einige Mitglieder kurzzeitig ausgefallen. Dank der guten Zusammenarbeit konnten verschiedene Einsätze von Nachbarortsstellen übernommen werden. Unsere Einsatzbereitschaft war während der ganzen Zeit gegeben.

Trotz Warnungen **Risikosportarten** zu vermeiden, mussten wir in der Anfangszeit der Corona-Maßnahmen zu einigen größeren Einsätzen ausrücken. Weil viele Vorarlberger und Gäste aus Nachbarländern ihre Freizeit und Urlaube in der Nähe verbracht haben, sind auch die Wander- und sonstige Outdoorsportgebiete vermehrt besucht worden. Das hat sich auch unterschiedlich auf unsere Einsätze ausgewirkt, die nach den ersten Lockerungen in den meisten Ortsstellen angestiegen sind.

Dabei zeigt sich immer wieder, dass gerade bei längeren Einsätzen **von Privatpersonen Unterstützung angeboten wird** und sich diese Leute dann auch ohne Absprache mit den Einsatzleitungen in Gefahr begeben, wenn sie im weglosen Gelände unterwegs sind – und froh sein müssen, wenn sie unverletzt wieder zu Hause sind. Es kam aber auch vor, dass solche Helfer dann in einem Folgeinsatz selber gerettet werden mussten.

Verschiedene Kurse und auch die gemeinsame Gebietsstellen-Übung im Herbst 2020 mussten abgesagt werden. In den Ortsstellen wurde auf Notbetrieb

umgestellt. Als systemrelevante Rettungsorganisation galt und gilt es unsere Einsatzbereitschaft aufrecht zu erhalten. In den Ortsstellen wurden die Übungen und Weiterbildungen zum Teil auf **Online-Schulungen** umgestellt. Sitzungen und Besprechungen mussten ebenfalls auf diese Art durchgeführt werden. Nach den Lockerungen wurden die Ausbildungen an die jeweils aktuellen Maßnahmen angepasst. So konnte der Landes-Canyoning-Kurs in Dornbirn nur mit reduzierter Teilnehmerzahl ausgetragen werden.

Anfangs war es nicht einfach die notwendigen **Schutzausrüstungen**, wie Masken oder genügend Desinfektionsmittel zu bekommen. Dank der Bemühungen unserer Geschäftsstelle und in den Ortsstellen konnten wir zügig mit dem erforderlichen Material ausgestattet werden. Jeder Bergretter hat jetzt zur sonstigen Mannesausrüstung z.B. auch MNS-Masken zur Verfügung. Weiters wurden Schulungen im Umgang mit der Schutzausrüstung in den Ortsstellen durchgeführt und Einsatztaktiken an die neue Situation angepasst. Durch den neuerlichen Lockdown Ende des Jahres bis ins Frühjahr

2021 war wieder Einfallsreichtum in den Ortsstellen gefragt, damit eine minimale Ausbildung unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen durchgeführt werden konnte. So wurden in den Ortsstellen Heimabende mit Theoriethemata wieder online durchgeführt oder in Kleinstgruppen Verschiedenes geübt. Es sind jedoch trotzdem große Einschränkungen in unserer Ausbildung.

Die **Reisebeschränkungen** seit Ende Herbst haben sich dann auch auf unsere Einsatzstatistik ausgewirkt. Es sind Einsätze mit Beteiligung der Gäste ausgeblieben. Vermehrt sind aber Einheimische in den Bergen auf Schitouren oder Wanderungen unterwegs. Danke an alle unsere Mitglieder für ihren Einsatz im vergangenen Jahr und das Verständnis und die Disziplin im Umgang mit der neuen Situation. Wir sind alle bemüht, kommende Anforderungen im Sinne der Sicherheit für unsere Mannschaft und besonders unserer Patienten aktuell zu halten.

Gerold Lang
Gebietsstellenleiter Rheintal



AUSBILDUNG AUF HOHEM NIVEAU

DEN WINTERKURS DURFTEN WIR VOM 18. BIS 19. JÄNNER 2020 AUF DER BREITHORNHÜTTE IM SKIGEBIET SONNTAG STEIN ABHALTEN.



Der frische Neuschnee, sowie die winterlichen Temperaturen stimmten die 25 Kursteilnehmer und 8 Alpinausbilder so richtig auf den Kurs ein. Nach kurzem Vorgespräch und einer Gruppeneinteilung ging es hoch motiviert in vier Gruppen ins Gelände.

Eine gute **Tourenvorbereitung** ist unverzichtbar und würde in Kombination mit einer strategischen Methode der Risikoeinschätzung (z.B. Stop or go) den Großteil der Lawinenunfälle verhindern. Deswegen wurde darauf sehr großes Augenmerk gelegt und ein geeignetes Tourenziel ausgesucht.

In der Gruppe wurde anschließend versucht, alle wichtigen Ausbildungspunkte im Zuge der Tour in die Praxis umzusetzen. Die wichtige Kameradenbergung und Erstversorgung, Gefahrenbeurteilung, Material- und Schneekunde, sowie die richtige Spuranlage und Gruppenführung wurden geübt und besprochen.

Danach gab es dann nach einem guten Essen einen gemütlichen Abend auf der Hütte. An dieser Stelle nochmals einen recht herzlichen Dank an das Hüttenteam.

Am Sonntag wurden zwei große **Lawinenübungsfelder** vorbereitet und durchgespielt. Die Kameradenbergung ging dabei fließend

in die organisierte Rettung über. Auf Techniken, wie Recco und Sondieren wurde dabei besonders Wert gelegt. Anschließend hatten die Ausbilder noch Zeit auf individuelle offene Fragen einzugehen.

SOMMERKURS

Der Sommerkurs sowie die Gebietsstellenübung mussten leider aufgrund von Corona abgesagt werden.

Die Ausbildung auf Ortsstellenebene ging aber natürlich unter Einhaltung der Hygiene- und Schutzmaßnahmen weiter und konnte auf hohem Niveau gehalten werden. Im medizinischen Bereich wurde vermehrt auch auf **Online-Schulungen** gesetzt.

Viele Menschen haben ihren Urlaub im Ländle anstatt am Meer verbracht und so gab es einen **deutlichen Anstieg** der Einsätze im Bereich der Bodenrettung.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Bergrettungsfrauen und -männern für ihren Einsatz und die investierte Zeit bedanken.

Oliver Bitschi
Gebietsstellenleiter Walgau

DIE BERGRETTUNG VORARLBERG GLIEDERT SICH IN LANDESLEITUNG, 5 GEBIETSSTELLEN MIT INSGESAMT 31 ORTSSTELLEN.

LANDESLEITUNG

Der Landesleitung obliegt die Leitung des Vereins. Sie ist das „Leitungsorgan“ im Sinne des Vereinsgesetzes. Ihr obliegen alle Organisations- und Verwaltungstätigkeiten gemäß den Richtlinien und Statuten. Sie bildet die Schnittstelle zu den politischen Aufgabenträgern und zu den Behörden auf Landesebene. Die Landesleitung plant mittel- und langfristig und koordiniert die Gebiete sowie deren Ortsstellen. Auch Ehrungen, Feiern und Jubiläen erfordern sehr häufig die Anwesenheit der Landesleitungsmitglieder.

LANDESAUSSCHUSS

Der Landesausschuss ist für die Aufsicht über den Vorstand und die Fachreferate der Bergrettung Vorarlberg sowie der Überwachung der strategischen Ausrichtung der Bergrettung Vorarlberg zuständig. Der Landesausschuss besteht aus den Gebietsstellenleitern und je einem Ortsstellenleiter oder -stellvertreter als Vertreter jeder Gebietsstelle. Die Mitglieder des Landesausschusses müssen unabhängig und unbefangen sein und dürfen nicht Mitglied des Vorstandes oder Fachreferent sein.

ORTSSTELLEN

Die Ortsstelle zeichnet sich für die Verfolgung des Vereinszweckes auf Ebene der Ortsstelle mit Ausnahme jener Aufgaben, die durch Statuten oder Richtlinien einer anderen Organisationseinheit vorbehalten sind. Flächendeckend sind die Ortsstellen für das gesamte alpine und unwegsame Gelände in Vorarlberg zuständig. Alle Einsätze werden von den Einsatzkräften der jeweiligen Ortsstellen in deren Zuständigkeitsbereichen abgewickelt.

GEBIETSSTELLEN

Die Gebietsstellen sind ein Zusammenschluss von Ortsstellen in einem einsatztaktisch zusammenhängenden Bereich. Im Bereich der Gebietsstellen wird die Fortbildung der Mitglieder der Gebietsstelle entsprechend der in den Ausbildungsrichtlinien definierten Vorgaben durchgeführt. Die Leitung der Gebietsstelle obliegt dem Gebietsstellenleiter, welcher von den Ortsstellen gewählt wird. Dieser ist nicht nur der Ausbildungsverantwortliche, sondern auch Ansprechpartner der Landesleitung bei Großeinsätzen. Weiters unterstützt er die Ortsstellen in Ausbildungsfragen und bei ortsstellenübergreifenden Einsätzen.

GESCHÄFTSSTELLE

Der Geschäftsstelle der Bergrettung Vorarlberg obliegen zahlreiche administrative Aufgaben, die täglich zu bewerkstelligen sind. Dazu zählen die gesamte Administration, Buchhaltung und Personalverrechnung, Abwicklung des gesamten Zahlungsverkehrs, Einsatzverrechnung, Kurs-, Lager-, Personal- und Pagerverwaltung, Berichtswesen, marketingrelevante Aufgaben, Sitzungsorganisation, Abwicklung von Versicherungsfällen sowie die Unterstützung der Funktionäre und Mitglieder.

FÖRDERER

Zudem darf der ÖBRD-Land Vorarlberg den ca. 10.000 Förderern (außerordentliche Mitglieder) großen Dank für Förderbeiträge und Spenden aussprechen. Durch Ihre Unterstützung wird die kostspielige Anschaffung von Einsatzmitteln sowie eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Bergretterinnen und Bergretter gewährleistet.

Bergretter und ihre Funktion in den verschiedenen Bereichen

LANDESLEITUNG UND LANDESAUSSCHUSS

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND



Mag. Martin Burger
Landesleiter
seit 2015



Ing. Bertram Klehenz
Landesleiter Stv.
seit 2015



Jürgen Bürkle
Finanzreferent
seit 2015

LANDESAUSSCHUSS



Andreas Albrecht
Ortsstellenleiter Stv. Au
Landesausschuss seit 2019



Bernhard Bickel
Ortsstellenleiter Raggal
Landesausschuss seit 2015



Oliver Bitschi
Gebietsstellenleiter Walgau
Landesausschuss seit 2015



Cassian Gruber, MSc
Ortsstellenleiter Riezlern
Landesausschuss seit 2016



Ing. Gerold Lang
Gebietsstellenleiter Rheintal
Landesausschuss seit 2015



Hans Peter Lins
Ortsstellenleiter Stv. FK-Frastanz
Landesausschuss seit 2015



DI (FH) Rupert Pfefferkorn
Ortsstellenl. Schruns-Tschagguns
Landesausschuss seit 2015



Markus Riezler
Gebietsstellenleiter Kleinwalsertal
Landesausschuss seit 2019



Daniel Spiegel
Gebietsstellenleiter
Bregenzerwald
Landesausschuss seit 2018



Ing. Alexander Stoiser
Gebietsstellenleiter Montafon
Landesausschuss seit 2015

FACHREFERENTEN



Herbert Strolz
Ansprechpartner Referat Aus-
bildung seit 2018



Hermann Bachmann
Hundestaffelreferent
seit 2018



Artur Köb
Flugrettungsreferent
seit 2000



DI (FH) Markus Amann, MBA
Flugrettungsreferent Stv.
seit 2013



Ing. Rainer Schuchter
RFL/Funkreferent
seit 1994/seit 2003



Gerald Schuchter
RFL/Funk-Referent Stv.
seit 2018



Leander Bitschnau
Technischer Leiter
seit 2006



Reinhard Fochler
Technischer Leiter Stv.
seit 2018



Dr. Christian Bürkle
Landesarzt
seit 2013



Dr. Klaus Linzmeier
Landesarzt Stv.
seit 2018



Dr. Martina Jochum
Landesarzt Stv.
seit 2018



Martina Tschofen
IT-Referentin
seit 2018



David Martin
IT-Referent Stv.
seit 2018

GESCHÄFTSSTELLE



Mag. Martin Burger
Geschäftsstellenleiter
seit 2013



Christine Knünz
Stv. Geschäftsstellenleiterin
seit 2014



Tanja Stengele
Buchhaltung
seit 2015



Gaby Welte
Assistentin Geschäftsstelle
seit 2017

GEBIETSSTELLENLEITUNG



Daniel Spiegel
Bregenzerwald
seit 2018



Markus Riezler
Kleinwalsertal
seit 2019



Ing. Alexander Stoiser
Montafon
seit 2014



Ing. Gerold Lang
Rheintal
seit 1994



Oliver Bitschi
Walgau
seit 2012



Herbert Düringer
Bregenzerwald Stv.
seit 2018



Michael Hajek
Kleinwalsertal Stv.
seit 2015



Peter Marent
Montafon Stv.
seit 2014



Harald Hugl
Rheintal Stv.
seit 2011



Roland Jochum
Walgau Stv.
seit 2018

ORTSSTELLENLEITUNG

Leitung der Ortsstelle und Vertretung seiner
Mitglieder gegenüber den Vereinsorganen



Wolfgang Elmenreich
Au
seit 2008



Kilian Graf
Bezau
seit 2019



Andreas Feurstein
Bizau
seit 2020



Wolfgang Ender
Bludenz-Bürs
seit 2017



Oliver Neier
Brand
seit 2019



Mag. Markus Pickl
Bregenz
seit 2018



DI Omar Yilmaz
Dalaas-Braz
seit 2017



Bernd Breuß
Damüls
seit 2019



Marcel Senn
Dornbirn
seit 2018



Ronny Tschiggfrei
Feldkirch-Frastanz
seit 2019



Bernd Bartscher
Fontanella
seit 2018



Christian Thöny
Gargellen
seit 2011



Werner Ganahl
Gaschurn
seit 2010



Wilhelm Metzler
Hittisau-Sibratsgfall
seit 2010



Karl-Heinz Fenkart
Hohenems
seit 2017



Stefan Stemberger
Klösterle
seit 2018



Manfred Meusburger
Lech
seit 2010



Bernhard Kaufmann
Mellau
seit 2008



Samuel Riezler
Mittelberg-Hirschegg
seit 2015



German Latzer
Nenzing
seit 2008



Rainer Märk
Partenen
seit 2003



Bernhard Bickel
Raggal
seit 2017



Martin Schreiber
Rankweil
seit 2006



MSc Cassian Gruber
Riezern
seit 2019



Ignaz Ganahl
St. Gallenkirch
seit 2005



Alois Moosmann
Schoppernau
seit 2019



Egon Schwarzmann
Schröcken
seit 2013



DI (FH) Ruppert Pfefferkorn
Schruns-Tschagguns
seit 2013



Claudio Nigsch
Sonntag
seit 2010



Andreas Bodingbauer
Vandans
seit 2009



Jürgen Riegger
Warth
seit 2019

IMPRESSUM

Österreichischer Bergrettungsdienst - Land Vorarlberg/Jahresbericht 2020,
73 Jahre Landesverband
Herausgeber & Medieninhaber: Österreichischer Bergrettungsdienst
- Land Vorarlberg, Leusbündtweg 38, 6800 Feldkirch, T +43 5522 3505,
office@bergrettung-vorarlberg.at, www.bergrettung-vorarlberg.at
Redaktionelle Koordination: Geschäftsstelle | Graphische Gestaltung:
Somnium.cc | Fotos: Archiv ÖBRD-Land Vorarlberg, Archiv Ortsstellen,
Archiv Kursfotos, Bernd Hofmeister, Mathis D., Niederwolfsgruber
Photography, Bernhard Rogen Fotografie, Christoph Schöch, Shutterstock
Druck: Thurnher Druckerei



